

Konstantinos Kouladouros
Dr. med.

Ergebnisse von laparoskopischen vs konventionell offenen Leberresektionen: eine Matched-Pair-Analyse

Fach/Einrichtung: Chirurgie

Doktormutter: Prof. Dr. med. Katrin Hoffmann

Laparoskopische Leberresektionen gehören heutzutage zum Standardrepertoire der Leberchirurgie. Ihre Vor- und Nachteile werden jedoch weiterhin kontrovers diskutiert, was sich auch in der aktuellen Literatur widerspiegelt. Ziel dieser Studie war es das peri-operativen Outcome und die langfristigen onkologischen Ergebnisse nach laparoskopischer Leberresektion mit denen konventionell offener Resektionen zu vergleichen.

Im Rahmen unserer Studie wurden alle in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Städtischen Klinikums Karlsruhe durchgeführten Leberresektionen retrospektiv analysiert. Die Daten wurden aus der Datenbank für Leberchirurgie der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Städtischen Klinikums Karlsruhe erhoben. Insgesamt wurden 268 Resektionen, davon 80 laparoskopisch und 188 konventionell offen, identifiziert. Aufgrund der Signifikanz der Art der Operation für das perioperative und langfristige Outcome wurde eine «Matched-Pair-Analyse» mit «Matching» primär nach Art und Ausmaß der durchgeführten Leberresektion und sekundär nach Diagnose, Alter und Geschlecht der Patienten durchgeführt. Hieraus ergaben sich zwei möglichst homogene und vergleichbare Gruppen von je 65 Resektionen. Die demographischen Daten, Komorbiditäten, peri-operativen und Langzeit-Ergebnisse wurden verglichen.

Beide Gruppen zeigten vergleichbare Basisparameter und Komorbiditäten. Operationsdauer, Intensivaufenthalt und R0-Resektionsrate waren gleich. Die 30-Tage-Mortalität betrug 0%, die 90-Tage-Mortalität 1,5% in beiden Gruppen. Die laparoskopische Gruppe zeigte geringeren intra-operativen ($p < 0,001$) sowie post-operativen ($p < 0,001$) Transfusionsbedarf, eine kürzere stationäre Aufenthaltsdauer ($p < 0,001$) und eine geringere peri-operative Gesamtmorbidität ($p < 0,001$). Das 1-, 3- und 5-Jahres Gesamt- und rezidivfreie Überleben von Patienten mit kolorektalen

Metastasen war in beiden Gruppen identisch ($p=0,984$; $p=0,947$). Gleiche Ergebnisse zeigten sich für Patienten mit HCC ($p=0,803$; $p=0,935$).

Die Ergebnisse unserer Studie haben klar die perioperative Vorteile und die onkologische Gleichwertigkeit der laparoskopischen Leberresektion im Vergleich zur konventionell offenen Leberresektion gezeigt. Somit darf man die Schlussfolgerungen ziehen, dass die laparoskopische Leberchirurgie ein sicheres Verfahren ist. Ihre perioperative Vorteile in Zusammenschau mit ihren guten onkologischen Ergebnissen haben dazu geführt, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Leberresektionen weltweit ständig steigt.